

## 1. Farbe

### Der Farbkreis nach Itten:

Die *Grundfarben* Gelb, Blau und Rot werden auch *Primärfarben* genannt, was so viel bedeutet wie „erste Farben“.

Die drei *Sekundärfarben* („zweite Farben“) Grün, Orange und violett können alle aus den Primärfarben gemischt werden.

*Komplementärfarben* nennt man die Farben, die im Farbkreis gegenüberliegen:

Gelb-Violett  
Rot-Grün  
Blau-Orange



### Farbauftrag:

- mögliche Auftragsarten der Farbe wie deckend, lasierend, nass-in-nass, spachtelnd usw.
- deckend → Farben werden unverdünnt aufgetragen
- lasierend → Wenn man Farben stark mit Wasser verdünnt, wirken sie ganz durchscheinend. Man nennt das auch "transparent".



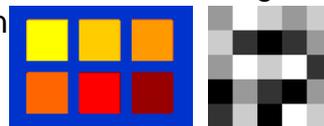
### Kontraste = Gegensätze:

»Von Kontrast spricht man dann, wenn zwischen zwei zu vergleichenden Farbwirkungen deutliche Unterschiede oder Intervalle festzustellen sind«. (Itten)

Wenn also im Vergleich zwischen zwei oder mehreren nebeneinander liegenden Farben deutlich erkennbare Unterschiede bestehen, ist ein Farbkontrast wahrnehmbar. Durch den Einsatz von Kontrasten kann man Bilder spannungsreicher und interessanter gestalten. Das Wesen der Kunst sind Kontraste.

Nach der Theorie von Itten kann man *sieben Farbkontraste* unterscheiden:

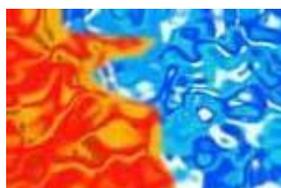
- **Hell-Dunkel-Kontrast** (unterschiedliche Helligkeit von zwei Farben)  
Gelb und rothaltige Farben treten in den Vordergrund, wirken näher = räumliche Wirkung kann erreicht werden



- **Kalt-Warm-Kontrast** (auch Nah/Fern Wirkung)

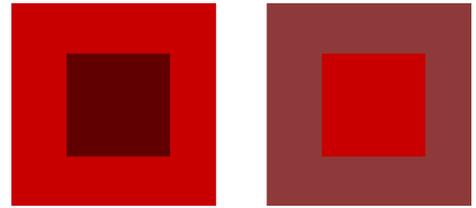
Bestimmte Farben werden als warm wahrgenommen, während andere als kalt empfunden werden. Die Extreme sind Blau und Rot.

Während kalte Farben wie Blau in den Hintergrund treten, rücken warme Farben eher nach vorn, so kann eine räumliche Wirkung durch Farben erzielt werden = Farbperspektive.



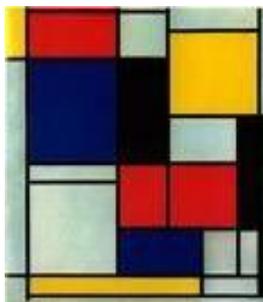
- **Qualitätskontrast** (Unterschied zwischen reinen leuchtenden und trüben stump- fen Farben)  
Räumliche Wirkung kann auch hier erreicht werden: reine leuchtende Farben scheinen näher zu liegen.

Unter Farbqualität versteht man den Reinheits- oder Sättigungsgrad von Farben. Die Trübung der reinen Farben, also die Verminderung ihrer Intensität, wird erreicht durch das Mischen mit Schwarz, Weiß, Grau oder der entsprechenden Komplementärfarbe.



- **Farbe-an-sich-Kontrast** (Unterschiede der Farben selbst)

Die Extremwirkung erzielt hier das Aufeinandertreffen der Grundfarben in unge- trübter Form.



- **Quantitätskontrast**

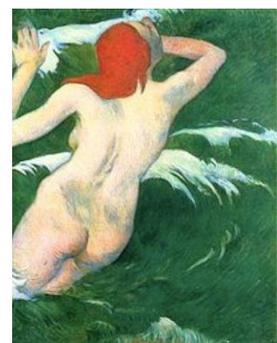
→ unterschiedliche Größe/Menge von Farbflächen

Quantitätskontraste lassen sich mit Zahlenwerten oder durch Relationen wie viel – wenig, groß – klein beschreiben.



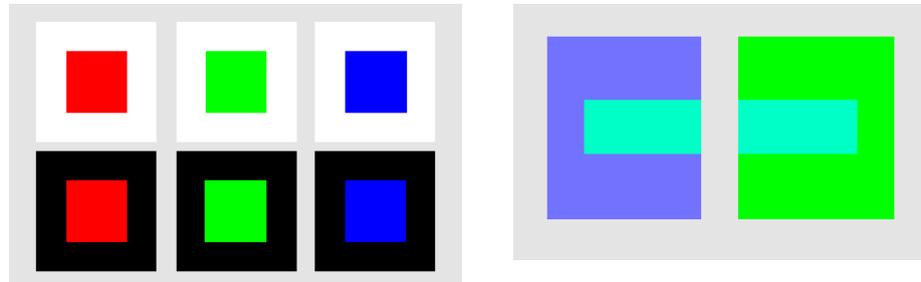
- **Komplementärkontrast** (Wirkung der Komplementärfarben)

Komplementärkontraste erwecken leicht den Eindruck von Buntheit. Da sich die Komplementärfarbpaare gegenseitig steigern, kommt jede Farbe voll zur Wirkung. Komplementär- farbenpaare rufen den Eindruck von Bewegtem, Lebhaftem, aber auch vom Vollständigen und Abgeschlossenen hervor.



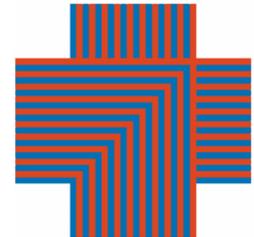
- **Simultankontrast** (helle Farben wirken auf dunklem Hintergrund heller, als auf einem hellen Hintergrund. Ein anderes Beispiel ist die Farbe Rot, die auf einem blauen Hintergrund eher orange wirkt)

Der Simultankontrast (simultan = gleichzeitig oder wechselseitig) beschreibt die Wechselwirkung von nebeneinanderliegenden Farbflächen. Simultankontraste erklären die Veränderung, also eine Minderung oder eine Steigerung, des objektiv vorhandenen Kontrastes. *Benachbarte Farben beeinflussen sich stets gegenseitig.*



- **Flimmer-Kontrast**

Treffen zwei deutlich unterschiedliche, möglichst ungetrübte Farben gleicher oder ähnlicher Helligkeit aufeinander entsteht ein Flimmerkontrast. Die Farben konkurrieren sehr stark miteinander, da sie in ihrer Leuchtkraft gleichwertig sind. An den Grenzkanten, an welchen beide Farben aufeinander treffen, wird dies als Flimmern, Vibrieren oder Zittern wahrgenommen. Diesen Kontrast gilt es zu vermeiden, da er von der Wahrnehmung ablenkt. Dagegen wird er bei der Op-Art als bewusstes Gestaltungsmittel eingesetzt.

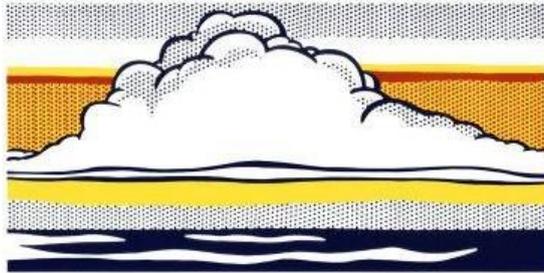


## 2. Technik

Von Schattierung spricht man, wenn ein Künstler mit abgestuften Helligkeitswerten arbeitet. Es gibt verschiedene Techniken der Schattierung. Bei einer Kohlezeichnung verreiben die Künstler oft Kohlestaub mit dem Finger auf dem Papier, um helle oder dunkle Effekte zu erzeugen. Parallele Linien bezeichnet man als Schraffur.

### Elemente einer Zeichnung:

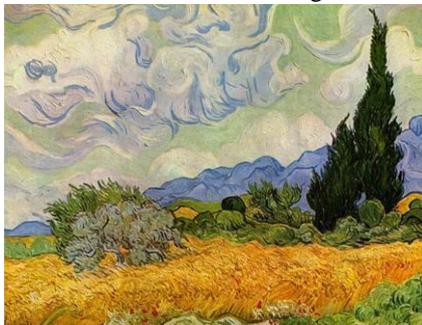
#### Der Punkt



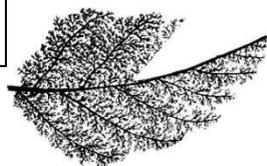
Das Grundelement der Zeichnung ist der Punkt (so arbeitet auch der Drucker oder der Fernseher = Pixel).

Möglichkeiten der Gestaltung ergeben sich durch Verdichtung, Streuung, Reihung und Gruppenbildung. Unser Auge verbindet diese Punkte zu Linien und Flächen.

Auf dem Bild von Van Gogh lässt sich die Bewegung durch den Wind deutlich durch die Linien- bzw. Pinselführung sehen



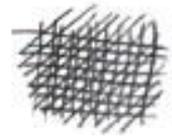
Pablo Picasso



**Die Linie** = Spur einer Begegnung

Linien können nicht nur Umrisse (Umrisslinie = *Kontur*) bilden, sondern auch Bewegung ausdrücken.

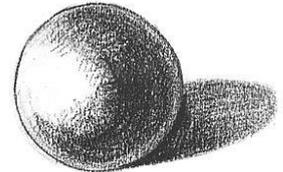
**Parallelschraffur, Kreuzschraffur:** Neben- und Übereinanderlagerung von Linien; Graustufungen, Hell-Dunkel-Modellierung (Übergänge von Hell nach Dunkel)



- Textur/Struktur: Oberfläche, Material;  
Wiedergabe der Stofflichkeit
- Binnenzeichnung: zeichnerische Gestaltung innerhalb des Umrisses einer dargestellten Form

**Schraffur = ausgerichtete Anordnung von Linien**

Schraffuren sind mehr oder weniger dicht aneinandergesetzte Striche. Meist wird die Parallel- oder die Kreuzschraffur verwendet.



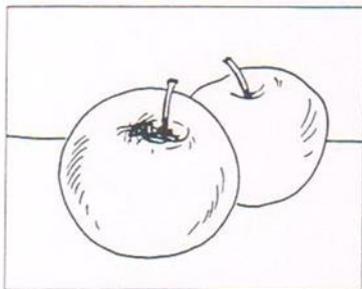
Mit Schraffuren können Gegenstände möglichst realistisch wiedergegeben werden. Um Räumlichkeit in Elemente zu bringen wird oft die formgebende Schraffur zur Gestaltung einer Fläche verwendet.

### 3. Perspektive und Raumdarstellung

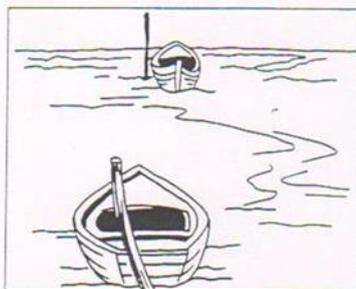
Perspektive = (lat. perspicere = hindurchsehen, hindurch blicken) fasst die Möglichkeiten zusammen, dreidimensionale Objekte auf einer zweidimensionalen Fläche so abzubilden, dass dennoch ein räumlicher Eindruck entsteht.

Räumlichkeit bzw. Perspektive kann erreicht werden durch:

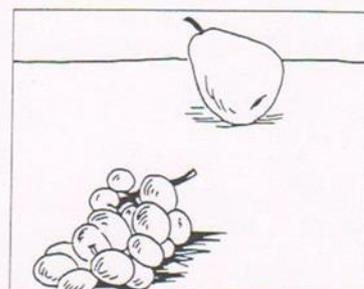
- Verdichtung oder Anordnung von Punkten und Linien
- Überschneidungen
- Größenverhältnisse (hinten kleiner als vorne)
- Lichteinfall mit Schlagschatten
- Einsatz von Farben
- Konstruktionen (= perspektivische Zeichensysteme)



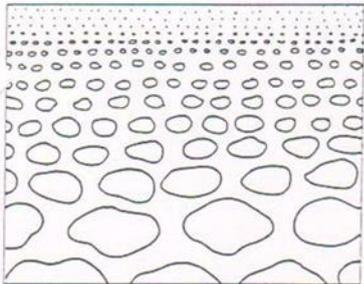
Vorderes verdeckt Hinteres.



Vorderes ist größer als Hinteres.



Das Vordere ist im Bild unten.



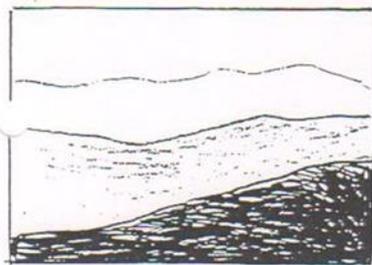
Eine gleichmäßige Struktur wird nach hinten enger und feiner.



Schatten modellieren die Form.

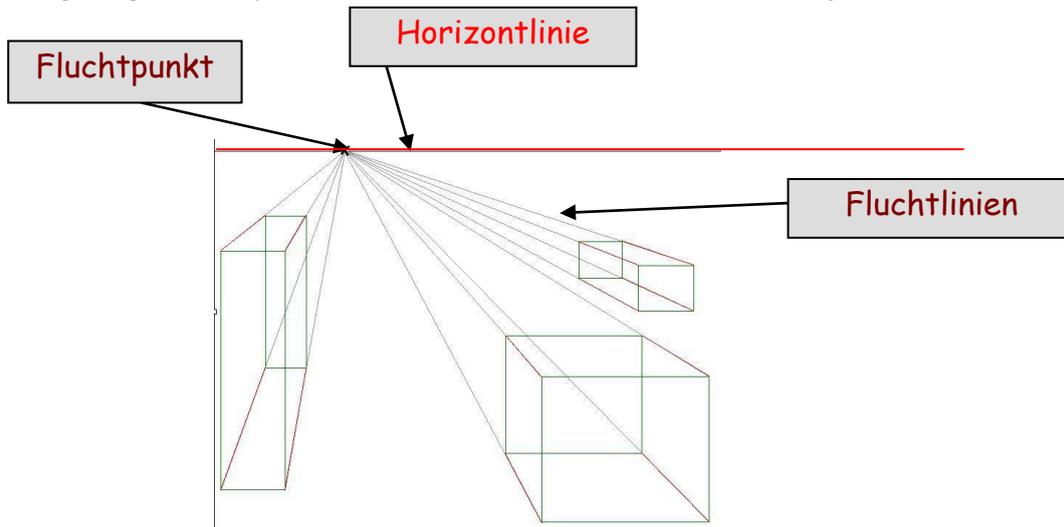


Parallele Linien, die vom Betrachter weglaufen, treffen sich in einem Fluchtpunkt.

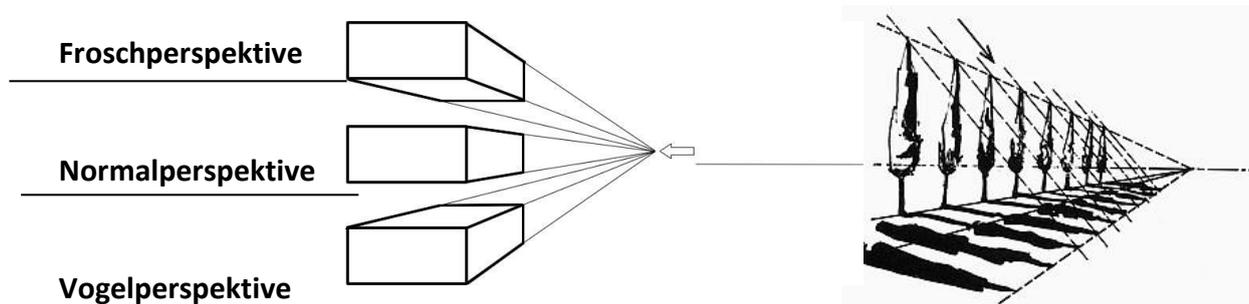


Die Ferne wird blasser, auch milchig und bläulich, wenig Details. Nach vorne hin nimmt die Farbigekeit zu, auch zunehmende Detailgenauigkeit.

**Zentralperspektive** (alle Tiefenkanten laufen in einem Fluchtpunkt zusammen)

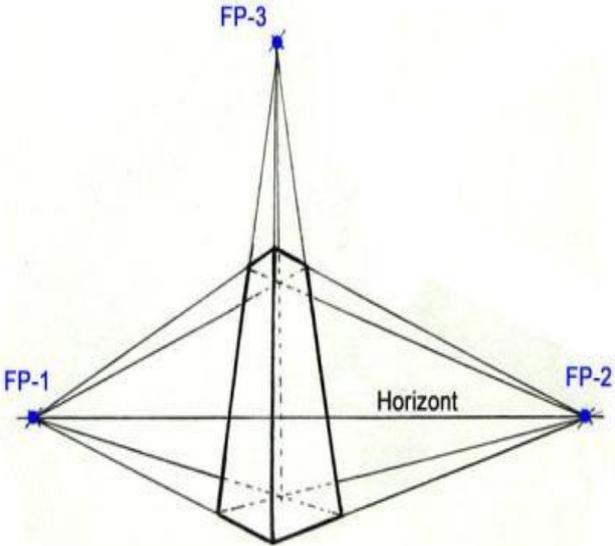
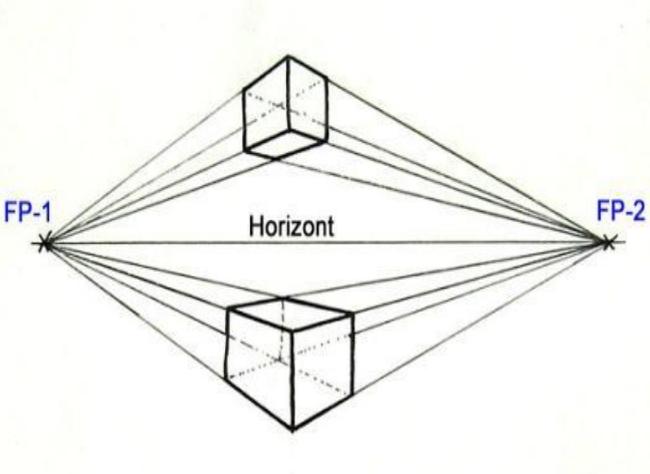


Die Prinzipien der Zentralperspektive beruhen auf der perspektivischen Verkürzung: Alle ins Bild laufenden Linien schneiden sich im so genannten Fluchtpunkt, der auf der Horizontlinie liegt. Dinge, die vom Betrachter weiter entfernt erscheinen sollen, sind kleiner dargestellt als Gegenstände im Vordergrund. Der so genannte Augenpunkt bestimmt den Blickwinkel des Betrachters. Je nachdem, wo sich der Betrachter befindet, werden die Horizontlinie und der Fluchtpunkt gesetzt: Durch die Konstruktion von Hilfslinien (Fluchtlinien) ergibt sich auch die Größe der Schatten, dies erzeugt noch mehr Räumlichkeit.



Quelle: <http://zeichnen-lernen.markus-agerer.de/zeichnen-lernen2/perspektive-arten.php>

Die perspektivische Darstellung mit zwei oder drei Fluchtpunkten:



## 4. Bereiche der Bildenden Kunst

- **Malerei** = Malerei ist das Anbringen von Farben mittels Pinsel, Spachtel oder anderer Gegenstände auf einer Fläche (Malgrund)

- **Skulptur/ Plastik = dreidimensionale Gestaltung**

Skulpturen werden aus einem Material herausgearbeitet, z. B. Bildhauer/ Stein  
Plastiken werden aus einem Material aufgebaut, z. B. Tonfiguren, Pappmaché

- **Grafik = umfasst die Bereiche Zeichnen und Drucken**

Zeichnen mit Bleistift, Fineliner, Tusche, Zeichenkohle, Pastellkreiden  
Frottage = Durchreibetechnik, Scherenschnitt

Die Druckarten lassen sich in Hoch- und Tiefdrucktechniken einteilen:  
Beim Hochdruck wird das erhöhte Bildmotiv gedruckt (Linol-, Moosgummi, Stempeldruck). Beim Tiefdruck wird das Bildmotiv in die Oberfläche eingritz, gedrückt und abgedruckt (Radierung, Kupferstich)



- **Architektur = Baukunst**

- **kunsthandwerkliche Tätigkeiten**

Gold- und Silberschmieden, Töpfern, Flechten, Batik ...



- **Neue Medien**

Fotografie, Videokunst, Multimedia, Medienkunst



- **Objektkunst:** Die Ursprünge dieser Ausdrucksform liegen in des Kubismus und im Dadaismus



den Collagen



**Collage:** Technik der Bildenden Kunst, bei der durch Aufkleben (frz. coller = kleben) verschiedener Elemente ein neues Ganzes geschaffen

**Assemblage:** Collagen mit plastischen Objekten, die auf einer Grundplatte montiert sind. So entstehen Kunstwerke mit reliefartiger Oberfläche.



**Landart:** (engl. für Landschaftskunst) ist ein Ende der 1960er Jahre in den USA entstandene Kunstrichtung der Bildenden Kunst. Land Art ist die Umwandlung von n in architektonischen Raum, beziehungsweise ein Kunstwerk. Dabei konzentriert sich Land Art nicht auf eine bestimmte Skala, sondern arbeitet mit Räumen in kleinstem Maßstab bis zu ganzen Landstrichen.



**kinetische Objekte:** Bestandteil der Kunst ist die mechanische Bewegung des Objekts, z. B. Mobile, Objekte, die von Wind, Wasser oder mechanischer Kraft angetrieben werden

**Installation:** raumgreifendes, ortsgebundenes und oft auch orts- oder situationsbezogenes dreidimensionales Kunstwerk bezeichnet. Menschen, Materialien, Gegenstände oder Licht werden als Ausdrucksmittel verwendet.

## Bildende Kunst – Fragen und Antworten für den Quali

Nenne sechs Bereiche der bildenden Kunst und beschreibe kurz jeweils deren Inhalt.

1. Objektkunst
  - Ursprünge liegen im Kubismus und Dadaismus
  - moderne Kunstrichtung, die sich mit der Gestaltung von Objekten befasst
2. Malerei
  - Anbringen von Farbe mithilfe von Pinsel, Spachtel oder anderer Gegenstände auf einem Malgrund
3. Kunsthandwerk
  - Goldschmiede, Silberschmiede, Körbe flechten, Batik, Töpfern
4. Neue Medien
  - Fotografie, Videokunst, Multimedia, Medienkunst
5. Skulptur/Plastik
  - dreidimensionale Gestaltung, Herausarbeiten aus einem Material, z.B. Bildhauer → Stein,
  - Tonfigur oder Pappmaché
6. Architektur
  - Baukunst
7. Grafik
  - 1. **Zeichnen**: mit Bleistift, Fineliner, Tusche, Zeichenkohle, Kreide
  - 2. **Drucken**: Hochdruck / Tiefdruck
    - Hochdruck = erhöhtes Bildmotiv wird gedruckt, z.B. Stempel-/Moosgummi-/Linoldruck
    - Tiefdruck = Bildmotiv wird eingeritzt in Oberfläche
8. Collage
  - verschiedene Elemente werden aufgeklebt und erschaffen ein neues Ganzes
9. Assemblage
  - Collage mit plastischen Objekten, die auf Grundplatte montiert sind → reliefartige Oberfläche
10. Landart
  - Landschaftskunst
  - Umwandlung von geographischem Raum in architektonischen Raum bzw. in ein Kunstwerk
11. Kinetische Objekte
  - mechanische Bewegung des Objekts ist Bestandteil der Kunst, z.B. ein Mobile oder Objekte, die von Wind/Wasser angetrieben werden
12. Installation
  - ortsgebundenes, oft auch ortsbezogenes Kunstwerk
  - Ausdrucksmittel: Menschen, Material, Gegenstände, Licht

## 5. Begriffsklärungen

**ABSTRAKTION:** (lat. abstrahere = wegziehen, trennen, abziehen) Gestaltungsprinzip der bildenden Kunst, wobei der Grad der Abstraktion in den jeweiligen Zeitstilen verschieden ist; die Verwandlung des Naturvorbildes in eine mehr oder weniger geometrisierte Form von großer Ruhe; in der Malerei: „Jede künstlerische Äußerung stellt einen Abstraktionsvorgang dar. Unter abstrakter Kunst versteht man jene Werke, die den Bereich gegenständlicher Darstellung verlassen und auf die Abbildung des Naturvorbildes verzichten.“ (Kandinsky 1910); Abstraktionsvorgang: Schrittweise Verdeutlichung des Wesentlichen durch Vereinfachen bis zum Zeichen.

**COLLAGE:** (franz. collé „Leim, Kleister“) Bezeichnung für das Klebebild bzw. die künstlerische Technik; Einbeziehung vorwiegend flachen Materials (Papier, Fahrscheine, Stoffreste und Photos usw.) in den Bildzusammenhang; Collagen: Papierreißen, -schneiden, Faltschnitt, Spaltschnittbild, Klappschnittbild, Scherenschnitt, Natur-Montage, Wolleapplikation, Stoffapplikation usw.

**FARBABSTUFUNG:** Abwandlungen von reinbunten Farben (Primär- und Sekundärfarben) durch Schwarz, Weiß oder Grau oder durch Verdünnung mit Wasser, das durch ein Hervortreten des weißen Bildgrundes ein Heller-Werden des Farbtons bewirkt; Zumischungen von Weiß ergeben getrübe Aufhellungen, von Grau und Schwarz getrübe Verdunkelungen; man spricht von Abwandlungen des Tonwertes oder des Hell-Dunkelwertes

**KOMPOSITION:** (lat. compositio „Zusammenstellung“) der formale Aufbau von Werken der bildenden Kunst; Kompositionsprinzipien (z. B. Reihung, Stufung, Rhythmus, Symmetrie, Spannung, Ausschnitt, vgl. Bildformat)

**KONTUR:** (lat.) der Umriss eines Gegenstandes vor einem Hintergrund (Silhouette) bzw. der klare Schnitt zwischen zwei Flächen oder die daraus abstrahierte gezeichnete Linie

**PERSPEKTIVE:** (lat. perspicere „mit Blicken durchdringen“) die Darstellung dreidimensionaler (räumlicher) Objekte auf einer Bildfläche (z. B. Zentralperspektive, Froschperspektive, Vogelperspektive, Farb- und Luftperspektive, Bedeutungsperspektive, kubistische Perspektive)

**STILLEBEN:** in der Malerei die Darstellung von dekorativ angeordneten Dingen; Bilder toter Natur; Gruppierung von Pflanzen, Blumen, Früchten, toten Tieren, Gefäßen usw.

## Auswahl an möglichen Fragestellungen für die Prüfung:

(die Fragen stellen nur eine Auswahl dar, es können auch andere abgefragt werden oder sind evtl. anders formuliert)

*Beispiele:*

- Nenne die Grund-, Sekundär- oder Komplementärfarben
- Erkläre den Aufbau des Farbkreises, wer hat diese Farbtheorie aufgestellt?
- Was ist ein Kontrast? Welche gibt es? Woran erkennst du einen Quantitätskontrast?
- Welche Möglichkeiten gibt es eine Zeichnung/gemaltes Bild räumlich darzustellen?
- Wie erkennst du ein Bild, das in Zentralperspektive gemalt ist?
- Was ist ein Fluchtpunkt/Horizontlinie/Fluchtlinie?
- Was ist eine Schraffur? Welche Arten gibt es?
- Was ist eine Kontur?
- Welche Druckarten gibt es, nenne die Merkmale?

## 6. KÜNSTLER

<https://www.youtube.com/watch?v=a8vOCZu9pkQ>

# Keith Haring 1958 – 1990 Quelle: Unterrichtsentwurf BG Keith Haring

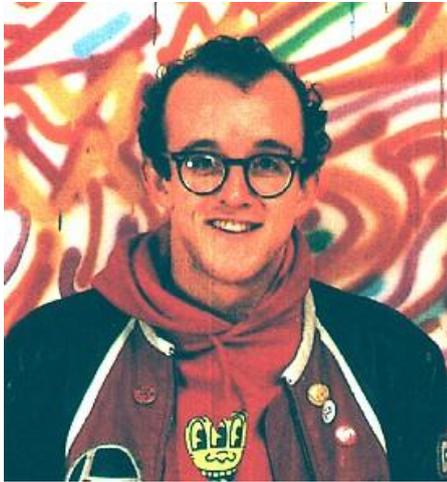


Foto aus den 80er Jahren

Keith Haring (sprich: *Kieß Härring*) war ständig am Malen und Zeichnen. Schon als kleiner Junge in Kutztown (sprich: *Katztaun*), **USA**, malte er zusammen mit seinem Vater kleine Comics. Für einen bekam er in der Schule sogar einen Preis. Nach der Schule studierte er Kunst, bald wurde ihm aber klar, dass ihm seine eigene Kunst wichtiger war. Mit 20 verließ Keith Haring den kleinen Ort, aus dem er stammte, und zog nach New York.



Selbstportrait



Dort fielen ihm eines Tages die großen schwarzen und leeren Werbeflächen in der U-Bahn auf. Er besorgte sich weiße Kreide und fing an, darauf zu zeichnen. Er musste dabei schnell arbeiten, denn er wollte sich nicht von der Polizei erwischen lassen. Also entstanden aus ein paar Linien in einem irren Tempo bellende Hunde, sich umarmende oder tanzende Männchen.

Bald wurde Keith damit weltberühmt und von überall her bekam er Einladungen, Bilder auf Wände zu malen. Statt Ärger erhielt er nun Geld, Preise und viel Unterstützung, oft auch von Kindern mit denen er gerne zusammen arbeitete; einmal waren es sogar 900 Kinder, die ihm beim Malen halfen.

Er verwendet für seine Bilder:

starke Farbkontraste (z.B. Warm-Kalt-Kontrast, Komplementär-Kontrast)

### leuchtende Farben

Der oft **einfarbige Hintergrund** erleichtert die **Lesbarkeit**, was für Plakate besonders wichtig ist. Die Umrandung ist ein weiteres Stilmerkmal von Keith Haring

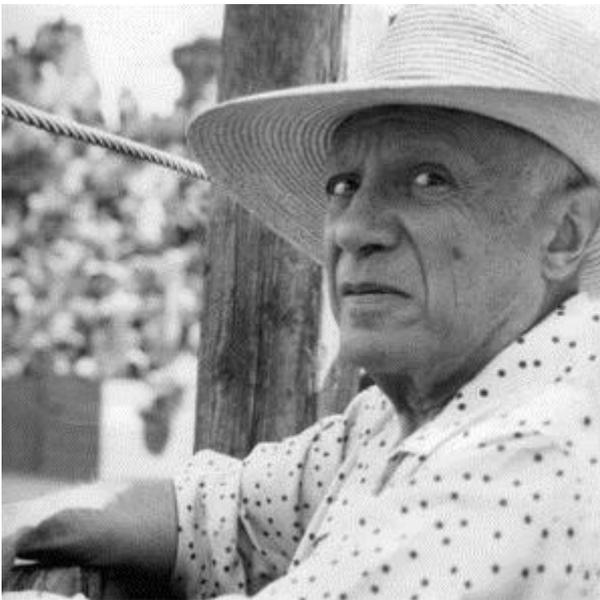


1990 starb Keith Haring mit 32 Jahren an AIDS. Nach seinem Tod wurden seine Bilder noch bekannter. Heute gibt es sie auf T-Shirts, Kaffeetassen, Bettwäsche, Fußmatten und natürlich in Büchern und Kalendern.



# Pablo Picasso

Quelle: <http://img.mittelbayerische.de/bdb/1577400/1577489/300x.jpg>



Geboren wurde er als Pablo Ruiz Picasso am 25.10.1881 in Malaga als Sohn eines Zeichenlehrers und dessen Frau geboren. Schon mit 15 Jahren schaffte er die Aufnahmeprüfung an der Kunsthochschule in Barcelona. Bereits nach einem Jahr merkte der Vater von Pablo, dass dieser dort unterfordert war. Deshalb ging Picasso nach Madrid. Hier besuchte er die Schule und Museen sowie Künstlerkneipen. Er hatte schon mit 16 Jahren erste erfolgreiche Ausstellungen seiner Werke. Da sich das künstlerische Leben zur damaligen Zeit in Frankreich, noch genauer in Paris abspielte, reiste Picasso 1901 dort hin und ließ sich von verschiedenen Impressionisten inspirieren. Zu diesem Zeitpunkt fing er an, dass die Formen und die Farben in seinen Bildern reduziert wurden. Es

entstand seine „Blaue Periode“.

1904 zog er endgültig nach Paris und nahm gänzlich am Künstlerleben teil. In der Welt des Zirkus entstand seine „Rosa Periode“ und er verkaufte einige Werke an einen Galeristen.

Finanziell zunächst einmal abgesichert leitete er seine kubistische Phase ein. Er schockierte damit die Betrachter, da Formen und Figuren entstellt und verzerrt waren. Zusammen mit Braque entwickelte er dann den Kubismus bis zur Perfektion weiter. Doch auch das Experimentieren mit Materialien betrieb er, so erfand er die Collage und fertigte Plastiken aus allen erdenklichen Materialien und Gegenständen an.

Anfang der dreißiger Jahre wurde der Stierkampf zu einem Thema für ihn und mit dem Gemälde „Guernica“ klagte er den Spanischen Bürgerkrieg an. Er bezog mit seinen Gemälden also auch politische Stellung, wurde 1944 Mitglied der Kommunistischen Partei Frankreichs und entwickelte das Symbol der Friedenstaube.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wendete er auch neue Techniken an, z. B. Lithographie oder Keramik. In Südfrankreich führte er dann ein sehr zurückgezogenes Leben mit seiner Lebensgefährtin.

Pablo Picasso starb am 8. April 1973.

Bekannte Werke Picassos sind beispielsweise



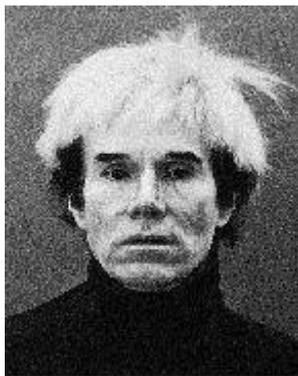
„Guernica“, links „Kind mit Taube“ rechts oder „Violine und Gitarre“



Pablo Picasso  
COLLECTION OF EUROPEAN MASTERS

# Andy Warhol

Quelle: <http://www.warhol-andy.de/>



Andy Warhol wurde am 6. August 1928 in Pittsburgh geboren. Eigentlich hieß er Andrew Warhol. Seine Eltern stammten aus der Tschechoslowakei.

Nachdem er seine Abschlussprüfung abgeschlossen hatte, zog Warhol nach New York und versuchte mit seiner Zeichenmappe, Aufträge zu bekommen. Dies gelang ihm, sein erster Auftrag bestand darin, sechs Schuhe für eine Zeitschrift zu zeichnen. Da er große Begeisterung damit auslöste, folgten viele weitere

Aufträge, wie z. B. Illustrationen für Mode-, Reise- und Kunstzeitschriften, Entwürfe für Schallplattenhüllen, Bucheinbände, Weihnachtskarten und Dekorationen für Schaufenster oder Modenschauen. Auf dem Höhepunkt seines Erfolges als Werbegrafiker



entschloss er sich, keine Werbung mehr zu machen, sondern Alltagsgegenstände einer Großstadt zu malen. Seine Motive waren dabei Coca-Cola-Flaschen, Suppendosen, Waschmittelkartons oder Geldscheine. Gleichzeitig benutzte er Fotos aus Heften und Magazinen immer wieder als Vorlagen. Deshalb beschwerten sich seine Kritiker, dass er alles nachmachte, ohne den Dingen einen eigenen Ausdruck zu verleihen.

Heutzutage sind die Suppendosen (Bild links) nicht nur eines seiner berühmtesten Gemälde, sondern sie verkörpern auch die einzigartige künstlerische Methode, die er verwendete. Er malte ein Gemälde per Hand, erstellte davon ein Foto, mit dem er den Siebdruck erschuf.

Trotzdem ging Warhol seiner Arbeit in seinem Atelier in einem alten Industriegebäude, der Factory, unbeirrt weiter nach und verwendete dann sogar das Foto-Siebdruckverfahren, mit dem er über Jahre hinweg mit ein und demselben Motiv Bilder-Serien hergestellt hat. Berühmt sind hier vor allem seine Starporträts, wie beispielsweise eine Bilder-Serie von Marilyn Monroe. Er begann nun auch Filme zu drehen.



<https://www.catawiki.de/stories/3059-die-wahrheit-hinter-andy-warhol-marilyn-monroe-und-der-pop-art-bewegung>

Mit 39 Jahren passierte dem Künstler dann etwas Schreckliches: er wurde Opfer eines Attentats und wurde von einer geistig verwirrten Frau mit drei Revolverschüssen getroffen. Erst vier Jahre nach dem Attentat malte er wieder, seine Motive waren nun Schädel und Waffen.

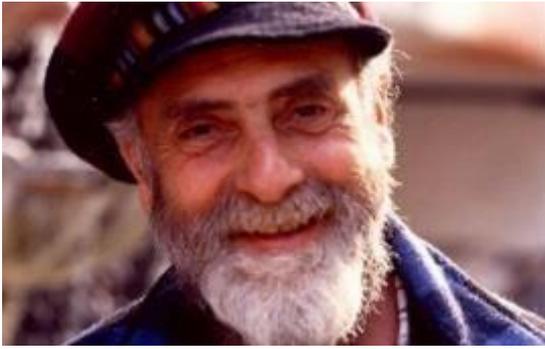
Andy Warhol war neben der Kunst auch ein großer Medienstar, der gerne in Fernsehproduktionen oder auch als Fotomodell auftrat. Außerdem war er ziemlich eitel, schon als junger Mann ließ er sich seine Nase operativ verkleinern und trug ein Haarteil, später eine silbrige Perücke. Er wollte sich immer hinter seinen Bildern verstecken, durch verschiedenste Verkleidungen und viel Schminke. Niemand sollte sehen, wie er wirklich aussah.

Seine letzte großformatige Arbeit war die Umsetzung eines Bildes von Leonardo da Vinci: das „Letzte Abendmahl“. Siehe links



Andy Warhol The Last Supper

Am 22. Februar 1987 starb Andy Warhol unerwartet in New York an den Folgen einer Operation.



# Friedensreich Hundertwasser – ein Künstler der Moderne

Quelle: <http://museen.de/bild.php?id=9929564&w=feat>

Friedensreich Hundertwasser wurde am 15.12.1928 in Wien als Friedrich Stowasser geboren. Sein Vater verstarb als Friedensreich ein Jahr alt war. Schon in seiner Jugendzeit wurde davon gesprochen, dass er einen ausgesprochenen Farben- und Formensinn besitzt. Dies stand sogar in seinem Schulzeugnis. 1943 fertigte er erste bewusste Buntstiftzeichnungen nach der Natur an. In diesem Jahr wurden jüdische Familienangehörige von ihm deportiert und getötet, auch seine Tante und Großmutter. Er selbst war, obwohl seine Mutter Jüdin war, katholisch getauft.

Nach seiner Matura im Jahr 1948 ging er drei Monate auf eine Akademie der Bildenden Künste. Er besuchte Ausstellungen der Künstler Egon Schiele und Walter Kampmann, die seine Kunst sehr beeinflussten.

1949 begann Stowasser zu reisen, er besuchte viele Regionen in Italien. Dort traf er den Künstler René Brô, mit dem er nach Paris ging. Er entwickelte hier seinen eigenen Stil, Kunstwerke zu erschaffen. Er änderte seinen Namen in Friedensreich Regentag Dunkelbunt Hundertwasser. Friedensreich soll ausdrücken, dass es ein „Reich des Friedens“ gibt bzw. dass er reich an Frieden – im Sinne von friedlich – ist. Regentag so wie sein Schiff, ein alter Salzfrachter, den er nach seinem Geschmack umgebaut hat. Dunkelbunt, weil er kräftige Farben liebte und seine Welt genauso aussah. Und Hundertwasser einfach deshalb, weil „Sto“ - von Stowasser - in vielen slawischen Sprachen „Hundert“ bedeutet.

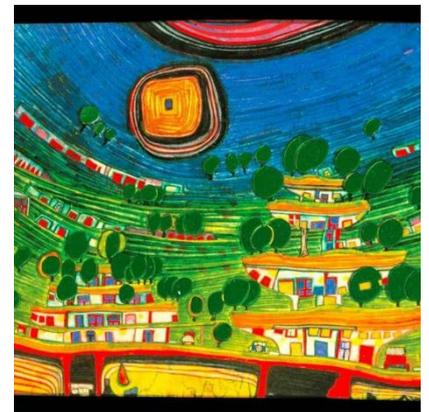
Nachdem er die folgenden Jahre in Paris, Marokko und Tunesien verbrachte, hatte er 1952 seine erste eigene Ausstellung im Art-Club Wien. 1953 malte er zum ersten Mal seine berühmte Spirale und hatte gleich seine zweite Ausstellung in Wien. 1954, als er mit Gelbsucht im Krankenhaus lag, begann er, seine Bilder zu nummerieren.

In den Jahren danach stellte er seine Werke sowohl in Paris als auch in Mailand aus. 1957-1960 hatte er einen Vertrag mit einer Galerie in Paris. 1958 heiratete er, ließ sich aber 1960 bereits wieder scheiden. In den folgenden Jahren hatte er Ausstellungen auf der ganzen Welt. Es gab sogar Filme über ihn. 1980 erhielt er den Großen Österreichischen Staatspreis, nach einer Rede über die Kernkraft den Österreichischen Naturschutzpreis. Er hielt Vorlesungen in Deutschland und Österreich. Er bereiste wieder die ganze Welt und hatte überall Wanderausstellungen.

1985 begann er seine Zusammenarbeit mit dem Architekten Peter Pelikan und arbeitete das ganze Jahr auf der Baustelle der Wohnhausanlage der Gemeinde Wien. 1986 wurde dieses Haus den Mietern übergeben, zum Tag der offenen Tür kamen 70.000 Besucher.



Hundertwasser entwarf verschiedene Flaggen, Briefmarken, Münzen, Bücher und Porzellanobjekte. Außerdem gibt es in Österreich und Deutschland viele Hundertwasserhäuser, da er sich neben seinen Bildern immer der Architektur und Umgestaltung von Gebäuden gewidmet hat. Auch in Japan, den USA, Israel, Schweiz und Neuseeland gibt es Bauwerke, die der Künstler gestaltet



hat.

Hundertwasser starb am 19.02.2000 auf einer Kreuzfahrt im Pazifischen Ozean an Herzversagen.

**Bekannte Werke Friedensreich Hundertwassers sind beispielsweise** „Irland über dem Balkan“ siehe links, „Die Häuser hängen an der Unterseite der Wiesen“ rechts oder „Landschaft am Silberfluß“ Quelle: <https://www.hundertwasser-kalender.de/Hundertwasser-Postkarte-Die-Haeuser-haengen-an-der-Unterseite-der-Wiesen>

# Michelangelo



Sein vollständiger Name lautet: Michelangelo Buonarroti  
Michelangelos berühmteste Statue: David ( links) aus der Bibel, aufgestellt in der italienischen Stadt Florenz.

Michelangelo war ein italienischer Maler, Bildhauer, Architekt und Dichter. Er lebte von 1475 bis 1564. Er war der berühmteste italienische Künstler seiner Zeit. Sein vollständiger Name ist Michelangelo di Lodovico Buonarroti Simoni. Üblicherweise nennt man ihn einfach Michelangelo, sprich: Mikel-anscheloh. Dieser Name bedeutet „Engel Michael“.

Die Kunstwerke von Michelangelo ziehen heute immer noch sehr viele Touristen an, vor allem die Sixtinische Kapelle im Vatikan sowie die Statue des David in der italienischen Stadt Florenz. Gerade dieser David steht allerdings als Kopie am ursprünglichen Ort. Die schmutzige Luft hatte der Originalskulptur zu stark zugesetzt. Deshalb steht das Original

heute in einem Museum.

## Wie war Michelangelos Leben?

Michelangelo hatte reiche Eltern und kam in Florenz zur Welt. Er hatte einen älteren und zwei jüngere Brüder. Michelangelo war sechs Jahre alt, als seine Mutter starb. Sein Vater heiratete dann wieder.

Mit sieben Jahren ging Michelangelo in die Lateinschule. Er wollte damals schon Künstler werden. Sein Vater wollte das nicht, aber Michelangelo setzte sich durch. Mit 13 Jahren trat er in die Schule eines berühmten Künstlers ein. Er lernte dort zuerst die Freskomalerei. Dabei malt man die Farbe direkt auf den Putz, eine Art Haut für die Wand. Damit wurde er später in Rom berühmt.

Mit 14 Jahren wechselte er auf eine andere Kunstschule und erlernte dort die Bildhauerei. Er arbeitete später in verschiedenen italienischen Städten, vor allem in Florenz, Rom und Bologna, sprich: Bolonnja.

Michelangelo sprach nicht so gerne mit anderen Menschen. Er heiratete auch nie und hatte keine Kinder. Er widmete sein ganzes Leben der Kunst. Damit verdiente er auch sein Geld. Er starb mit 89 Jahren, da arbeitete er gerade als Architekt am Petersdom in Rom. Für die damalige Zeit erreichte er ein sehr hohes Alter.

# Welche sind Michelangelos berühmteste Werke?

Seine berühmtesten Statuen sind die Pietà und David. Beide hat er aus Marmor aus der italienischen Stadt Carrara gemeißelt. Die Pietà schuf er etwa im Jahr 1499. Sie zeigt Maria mit dem toten Jesus in den Armen. Das Werk steht im Petersdom in Rom.



Die Statue des David(siehe oben) erschuf er im Jahr 1504 in Florenz. Sie ist die bekannteste Skulptur der Kunstgeschichte (siehe oben). Dafür stand ihm ein riesiger Marmorblock zur Verfügung. An diesem hatte allerdings schon ein anderer Künstler gearbeitet, deshalb fehlten einige Stücke. Also schuf Michelangelo die Figur in einer besonderen Körperhaltung: David hat seinen linken Arm mit der Steinschleuder angewinkelt, weil weiter unten einfach kein Stein mehr vorhanden war. So gelang ihm ein Meisterwerk.

Michelangelos berühmtes Bild ist die Decke der Sixtinischen Kapelle in Rom. In dieser Kapelle wird jeweils der neue Papst gewählt, deshalb ist sie besonders wichtig. Michelangelo malte die Decke in vier Jahrenaus. Er lag also die ganze Zeit über auf dem Rücken auf einem Gerüst und malte über seinem Kopf. Der berühmteste Ausschnitt zeigt die Erschaffung von Adam.



Adam.

Bild :Die Erschaffung Adams von Michelangelo Buonarroti Gott zeichnete er mit seinen Gesichtszügen!

Michelangelo schrieb über 300 Gedichte. Sie

handeln meist von Liebe, Leid und Gott. Zu seinen Lebzeiten hielten die Menschen nicht viel von diesen Gedichten. Heute sind sie jedoch sehr berühmt.

Als Architekt arbeitete Michelangelo erstmals in Florenz: Er war der leitende Techniker beim Bau der Befestigung. Sein größtes Werk der Architektur vollbrachte er jedoch am Ende seines Lebens in Rom: Der Petersdom war schon lange im Bau, aber die riesige Kuppel fehlte noch. Michelangelo entwarf sie. Gebaut wurde sie jedoch erst nach seinem Tod.

## 7. Wichtige Kunststile im Überblick

### Renaissance

- \* Renaissance = Wiedergeburt
- \* alte Künstler wurden nachgeahmt
- \* Menschen / Natur möglichst genau zeichnen
- \* hauptsächlich Bilder für Kirchen (Altar, Maria, Engel, Jesus...)
- \* Bilder waren klar aufgebaut, z.B. klare und Gerade Linien (Bäume)
- \* nur wenige Farben zur Verfügung, die hatten aber oft eine Bedeutung → grün = Hoffnung, blau = für Göttliches



\* aufgeteilt in  
Frührenaissance,  
Hochrenaissance,  
Spätrenaissance

Bild links: Mona Lisa  
Leonardo da Vinci

Bild rechts: Die Erschaffung Adams von Michelangelo Buonarroti

### Was heißt eigentlich Impressionismus...?

Der Begriff "**Impressionismus**" lässt sich ableiten vom lateinischen "impressio", was Eindruck oder Sinneswahrnehmung bedeutet. Der **Impressionismus** ist eine bestimmte Kunstrichtung, die Mitte des 19. ... **etwa 1860 in Frankreich entstand. Die Impressionisten** versuchten, in ihren Bildern die Stimmungen und Eindrücke, die sie beim Malen hatten, festzuhalten.

Besonders die Farbspiele und die Wirkung des Lichtes in der freien Natur wurden dabei aufgegriffen. Die Impressionisten malten fast nur in der freien Natur und bearbeiteten keine wochenlang geplanten Themen wie die Künstler der Kunstakademien.

Die Maltechnik der Impressionisten:  
Sonnenaufgang,

Bild: Claude Monet,

Wie jeder weiß, verändern sich in der Natur die Eindrücke sehr schnell. Je nach Sonnenstand und Wetterverhältnissen können ganz unterschiedliche Farb- und Schattenspiele entstehen. Genau diese vorübergehenden Eindrücke wollten die Impressionisten in der freien Natur festhalten. Man malte mit schnellen und flüchtigen Pinselstrichen. Dank der Erfindung der Tubenfarbe Mitte des 19. Jhdts brauchten die Maler keine Farbtöpfe und großen Mischpaletten mehr und hatten damit wenig Gepäck. Die Maler arbeiteten häufig ohne Palette und mischten die



Farbe direkt auf der Leinwand. Mehrere Farbtöne wurden einfach nebeneinandergesetzt. Beim Betrachten aus der Ferne erschienen dann verschiedene Striche als Farbfläche. Die gerade erfundene Eisenbahn ließ es außerdem zu, schnell aus den Großstädten hinaus in die freie Natur zu kommen.

Beliebte Malobjekte der Impressionisten waren Gewässer mit ihren interessanten Lichtspiegelungen und Sonnenauf- oder -untergängen.

Bild:  
Sternennacht von Vincent van Gogh

## Jugendstil



Bild links von Alfons Mucha

Die Künstler des Jugendstils, im Besonderen die Maler jener Zeit, versuchten mit ihrer stilistischen **Rückbesinnung auf die Natur** Mensch und Umwelt in Einklang zu bringen. Dabei strebten sie eine Integration ihrer Kunst und Ästhetik im alltäglichen Leben der Menschen an. Ziel des Jugendstils war somit die **Verbindung von Architektur, Kunsthandwerk und Kunst** zu einem einheitlichen, ästhetischen Gesamtkunstwerk wodurch diese Strömung für Jedermann im

Alltag gegenwärtig und erlebbar werden sollte. Die Stilrichtung des Jugendstils kann somit als eine künstlerische Gegenbewegung zur rasanten Industrialisierung und der damit einhergehenden billigeren und massenhaften Fertigung von Produkten der modernen Industrie verstanden werden.



Kennzeichnend für den Jugendstil sind **florale ornamentale Abstraktionen, dekorative fließende Linien sowie geometrische Formen**. Neben Tieren und mythologischen Gestalten galten Frauendarstellungen zu den

beliebten Hauptmotiven der Stilrichtung. Oftmals wurden diese mit zartem Teint, wallendem und mit Blumen geschmücktem Haar sowie mit fließenden, leuchtenden farbkraftigen Gewändern dargestellt und verkörperten das Ideal von Harmonie und Schönheit.

\* entstand gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts (ca. 1897). Einer der bedeutendsten Künstler und Mitbegründer dieser Kunstrichtung war der Wiener **Gustav Klimt** (1862 – 1918).



Bild(links): Gustav Klimt - Der Kuss

\* traditionellen Kunstrichtungen sollten radikal verändert werden → das Steife und zwanghaft Realistische genommen werden. Dafür wurden nun **verspielte, dekorative Formen** eingesetzt.

\* Kunstrichtung auch in **alltäglichen Bereichen, wie Möbel, Tapeten oder Architektur**. → sogar eigene „**Jugendstil-Zeitschriften**“, die sich mit dieser Kunstrichtung beschäftigten. Die Kalenderblätter, die regelmäßig in diesen

Zeitschriften erschienen, waren zur damaligen Zeit sehr beliebt.

\* Die Epoche des Jugendstils endete kunstgeschichtlich mit dem Beginn des 1. Weltkrieges.

# Der Jugendstil (ca. 1890 - 1910)

Der Höhepunkt des Jugendstils lag um die Wende des 19. ins 20. Jahrhundert.

In Folge des rasanten Aufschwungs der Industrialisierung verlor das **traditionelle Handwerk** seine starke Stellung. Es musste der billigeren und massenhaften Fertigung der modernen Fabriken weichen.

Der Jugendstil war dazu eine Gegenbewegung. Die Künstler wollten hochwertiges Kunsthandwerk am Leben erhalten Sie wollten zurück zur Natur und Einfachheit, arbeiteten sehr sorgfältig und verwendeten kostbare Materialien.

## Was ist typisch für den Jugendstil?

- der Natur nachempfundene Formen
- pflanzliche Formen
- Verzierung mit Ornamenten (= sich wiederholende Muster)
- Blumenknospen, Blüten
- fließende Linien (Wellen, Frauenhaar, Rauchschwaden)

## Bereiche des Jugendstil:



Glaskunst (z.B. Tiffany)



Druckgrafik und  
Buchkunst



Schmuck



Metallarbeiten

## Malerei (z.B. Gustav Klimt)



## Architektur (z.B. das Kurhaustheater in Augsburg-Göggingen)



### Was ist expressionistische Kunst?

Während die Kunst bis weit hinein in das 19. Jahrhundert in der Regel nach künstlerischer Vollendung und perfekter Technik strebte, forderten gegen Ende des 19. Jhdts einige Künstler den verstärkten Ausdruck der „inneren Wahrheit“ der Dinge. Eine entscheidende Erfindung war die Technik der Fotografie. Ganz einfach konnte man nun in sekundenschnelle ein Portrait von einer Person anfertigen. Die Qualität war einwandfrei und man musste nicht mehr stundenlang Modell stehen. Für viele Künstler brachte dies natürlich Probleme mit sich, da sie quasi arbeitslos waren und das gemalte Bild seinen Wert verlor. Der Ausdruck (Expression) sollte deshalb die nicht mehr erkannten inneren Werte darstellen, umgesetzt in Farben, Formen und Anordnungen (Kompositionen). Die meisten Expressionisten waren Einzelgänger, wenig anerkannt und ewige Weltverbesserer. Da sie aus diesem Grund wenig soziale Kontakte pflegten, schlossen sie sich oft zu Künstlergruppen zusammen, z.B. „Die Brücke“ in Dresden, „Der Blaue Reiter“ in München oder die „Fauves“ in Paris. Mit dem Beginn des 20. Jhdts fand der Expressionismus mehr und mehr Anhänger. In Deutschland wurde seine Entwicklung durch die Ereignisse der „Goldenen 20er Jahre“ zu Zeiten der Weimarer Republik sehr begünstigt. Im Dritten Reich wurden derartige Bilder jedoch als „entartete Kunst“ abgetan und zerstört.

Aus dem Kunstlexikon...

*Expressionismus*: Ausdruckskunst, die geistig-seelische Inhalte in übertrieben vereinfachter Form darstellt. → Gegenstände wurden abstrakt dargestellt, oft überzeichnet

## Wer war „Der Blaue Reiter“?



Der Blaue Reiter war eine Künstlervereinigung, die 1911 in München gegründet wurde.

Die Künstler hatten zum Ziel, gegen die herrschende Kunstauffassung zu rebellieren. Sie wollten die bisherigen Grenzen des künstlerischen Ausdrucksvermögens erweitern und eine eigene Bildwelt schaffen.

Ihr Bilder zeigten nicht mehr die Wirklichkeit, wie du sie mit deinen



Augen siehst.

Tiere, Menschen und Pflanzen wurden aus **einfachen geometrischen Formen zusammengesetzt**. Der Tiger von Franz Marc (rechts)

Beteiligt waren neben dem Russen Kandinsky (1866-1944) auch die Deutschen Franz Marc (1880 – 1916), Paul Klee, Gabriele Münter und August Macke, sowie der Holländer Heinrich Campendonk.

Als Erklärung für die zunehmend abstrakteren Werke des „Blauen Reiters“ sagte Kandinsky einmal, dass eine Idee, ein Gefühl oder irgendein anderes geistiges Gebilde nur dargestellt werden kann, wenn man konsequent auf Naturwahrheiten, „Richtigkeiten“ und nebensächliche Details verzichtet.



Gerade die Bilder von Franz Marc bringen dies zum Ausdruck. Seine Bilder sind alles andere als realistisch, Kühe sind gelb, rot und grün, doch sie strahlen Ruhe, Gelassenheit und Freundlichkeit aus. Sie zeigen uns die innere Harmonie und die Selbstverständlichkeit der Natur und der Tiere.

Die Farben kamen mehr **aus dem Gefühl**. Mit dieser **Auflösung der Wirklichkeit in abstrakten** Formen und Farben sollte ein **intensiver Eindruck** erreicht werden.

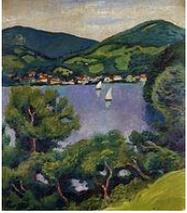
Die **Beschränkung auf das Wesentliche, die Übermittlung der Stimmung** stand im Vordergrund.

Die **wichtigsten Mitglieder** waren: Wassily Kandinsky, Paul Klee, Franz Marc, August Macke.

So entstand der Name „Der Blaue Reiter“: Kandinsky und Marc suchten nach einem Namen für ein künstlerisches Jahrbuch, das sie 1912 zum ersten Mal herausgaben. Beide liebten sehr die Farbe Blau und Pferde, daher der Name „Der Blaue Reiter“.

Im Verlauf des I. Weltkrieges zerfiel die Künstlergruppe ziemlich schnell: Kandinsky kehrte 1914 nach Russland zurück, Macke fiel 1914 und Franz Marc 1916.

# Überblick über wichtige Künstler des Blauen Reiter

<p>Wassily Kandinsky (1866-1944)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründete mit Franz Marc den „Blauen Reiter“</li> <li>• Entwickelte eigenen Malstil: Kraft reiner Farben und nicht-gegenständlicher Motive</li> <li>• Stark von der Musik geprägt</li> </ul>	 <p>Konzert</p>	 <p>Komposition 8</p>
<p>Franz Marc (1880-1916)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründete mit Kandinsky den „Blauen Reiter“</li> <li>• Ist bekannt durch seine Tierbilder mit klaren Formen und natürlichen Farben</li> <li>• Später werden die Bilder abstrakter</li> </ul>	 <p>Das blaue Pferd</p>	 <p>Rehe im Wald</p>
<p>Gabriele Münter (1877-1962)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensgefährtin von Wassily Kandinsky</li> <li>• Malt mit leuchtenden Farben und klaren Formen</li> <li>• Oft schwarze Konturen der Farbflächen</li> </ul>	 <p>Jawlensky und Werefkin</p>	 <p>Der blaue Berg</p>
<p>Paul Klee (1879-1940)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernt Kandinsky und Marc kennen</li> <li>• Setzt sich erst spät mit dem Thema Farbe auseinander</li> <li>• Reduziert die Wirklichkeit auf die Lebendigkeit eines Bildes und seiner Farben</li> </ul>	 <p>Roter Ballon</p>	 <p>Tod und Feuer</p>
<p>August Macke (1887-1914)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Enge Freundschaft mit Franz Marc</li> <li>• Malt überwiegend Portraits, Landschaften und Figurenbilder</li> <li>• Im Laufe der Zeit zunehmende Vereinfachung der Formen</li> </ul>	 <p>Tegernsee-Landschaft</p>	 <p>Spaziergänger am See</p>

## Was ist Kubismus?

Das Wort stammt ab vom lateinischen Wort „cubus“, was Würfel heißt.

Bisher achteten die Künstler immer ganz genau auf die richtige räumliche Darstellung und Perspektive in ihren Bildern. Das war nun plötzlich „keine Kunst“ mehr – jeder Fotoapparat konnte es besser. So begannen einige Künstler Dinge zu malen, wie man sie niemals fotografieren hätte können und zerlegten die Motive in (geometrische) Formen (Kegel, Zylinder usw.). Die Bilder sahen zerstückelt, zerrissen und einfach „falsch“ aus. Einer der Begründer und Meister dieser Stilrichtung war Georges Braque. Das „Portrait von Ambroise Voillart“ (links) stammt von ihm.

Für den jungen Picasso war dieser neue Stil eine große Herausforderung und er malte zahlreiche kubistische Bilder nach Braques Vorbild in der Zeit von 1908 – 1915 (Kubistische Periode). Aber auch in Picassos späteren Bildern griff er diese Technik immer wieder auf und erfand neue Variationen. Typisch für den Kubismus sind auch die zahlreichen Portraits, auf denen man die Gesichter der gemalten Personen scheinbar von mehreren Seiten sieht.

⇒ Nur gedämpfte Farbtöne (eher blasse Farben) → grau, braun, grün



Links: Mädchen mit mandoline von Picasso  
Rechts: Ljubow Sergejewna Popowa,  
(Kubofuturismus):  
Sitzender weiblicher Akt

## Was ist Surrealismus?

Bezeichnung für eine nach dem 1. Weltkrieg in Paris entstandene Literatur- und Kunstströmung. Das Wort „Surrealismus“ bedeutet wörtlich „über dem Realismus“. Etwas, das als surreal bezeichnet wird, wirkt traumhaft im Sinne von unwirklich.

**„Die Gedanken sind frei“, frei von der Kontrolle der Vernunft und unabhängig von jedem künstlerischen oder moralischen Urteil.**



Die Künstler wollten nicht die äußerliche Wirklichkeit darstellen, sondern das Geträumte, Unbewusste, Triebhafte und Irrationale

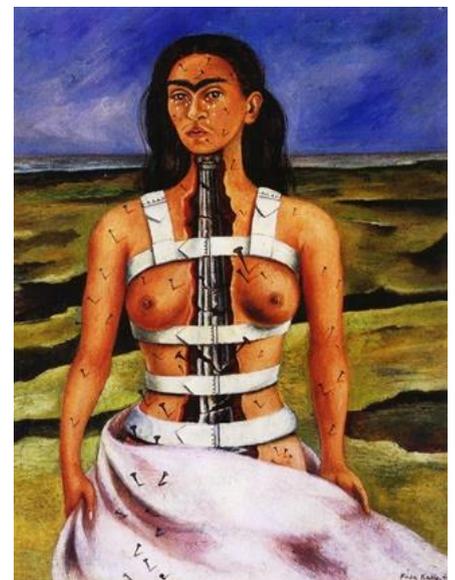
Bild rechts Salvador Dalí : die Versuchung des heiligen Antonius  
Quelle: [https://roots-the-doots.tripod.com/dal\\_anton.htm](https://roots-the-doots.tripod.com/dal_anton.htm)



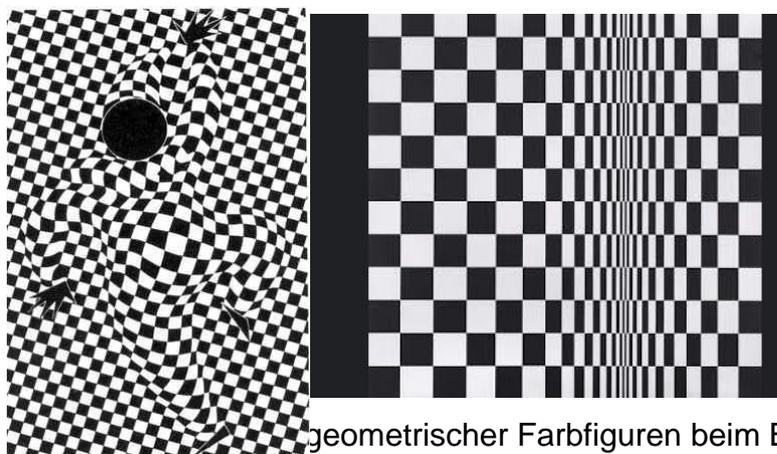
→ Realistische Objekte wirken unwirklich

Bild links: Salvador Dalí: *Die Beständigkeit der Erinnerung*

Bild rechts: Bild: Frida Kahlo, "Die gebrochene Säule", 1944



## Was ist Op-Art?



Rechts: Bridget Riley, 'Movement in Squares', 1961

Links: Victor Vasarely: Harlekin

Die **Op-Art** oder **optische Kunst** ist eine Stilrichtung der bildenden Kunst der 1960er Jahre, die mit Hilfe präziser abstrakter Formmuster und geometrischer Farbfiguren beim Betrachter überraschende oder irritierende optische Effekte, **die Vorstellung von Bewegung**, Flimmereffekte und optische Täuschungen erzeugt.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Op-Art>

# Wichtige Kunststile im Überblick – Fragen und Antworten für den Quali

(die Fragen stellen nur eine Auswahl dar, es können auch andere abgefragt werden oder sind evtl. anders formuliert)

*Beispiele:*

## **1. Renaissance**

- a) Wie kann man „Renaissance“ ins Deutsche übersetzen?
  - Wiedergeburt
- b) Was war das Anliegen dieses Kunststils?
  - Nachahmen alter Künstler
  - Mensch/Natur möglichst genau bzw. naturgetreu zeichnen
- c) In welche drei Bereiche wird die Renaissance gegliedert?
  - Frührenaissance
  - Hochrenaissance
  - Spätrenaissance

## **2. Impressionismus**

- a) Erkläre den Begriff „Impressionismus“.
  - = „Eindruck“
- b) Was war das Ziel dieses Stils?
  - den momentanen Eindruck, der sich bietet, in einem Bild festhalten
- c) An welchem Ort malten die Künstler vorwiegend?
  - In der freien Natur (Wirkung des Lichts/Farbspiele der Natur), z.B. Gewässer / Sonnenaufgang und -untergang
- d) Beschreibe knapp die Maltechnik der Impressionisten
  - schnelle und flüchtige Pinselstriche (Sonnenstand und Wetter kann sich schnell ändern)
  - Maler arbeiteten häufig ohne Palette und mischten die Farbe direkt auf der Leinwand
  - Beim Betrachten aus der Ferne erschienen dann Pinselstriche als Farbfläche

## **3. Jugendstil**

- Erläutere das Ziel des Jugendstils
  - Verbindung von Architektur, Kunsthandwerk und Kunst zu einem Gesamtkunstwerk
  - Nenne Kennzeichen dieser Stilrichtung
  - Florale, ornamentale Abstraktionen
  - Dekorative, fließende Linien (verspielt) → Möbel, Tapeten, Architektur
  - geometrische Formen
  - Tiere und Frauendarstellungen als beliebte Hauptmotive (wallendes Haar, mit Blumen geschmückt)
- a) Nenne den bedeutendsten Künstler dieser Zeit
    - Gustav Klimt

## **4. Expressionismus**

- a) Erkläre, was hinter dem Begriff „Expressionismus“ steckt
  - „Ausdruck“
  - geistig-seelische Inhalte in übertrieben vereinfachter Form dargestellt
  - Gegenstände abstrakt dargestellt, oft überzeichnet (z.B. gelbe/rote/grüne Kühe → aber zeigt innere Harmonie und Selbstverständlichkeit der Natur)
- b) Erläutere, wer „Der Blaue Reiter“ war

- Künstlergruppe aus München
- Name kommt von Bild mit blauen Pferden eines Mitglieds der Gruppe (Wassily Kandinsky)
- c) Nenne zwei weitere Künstler, die dieser Gruppe angehörten
  - Kandinsky, aus Russland
  - Franz Marc, aus Deutschland
  - Paul Klee, aus Deutschland
  - Gabriele Münter, aus Deutschland
  - August Macke, aus Deutschland
  - Heinrich Campendonk, aus Holland

## 5. Kubismus

- a) Erkläre, woher der Begriff „Kubismus“ kommt und was er bedeutet
  - Lateinisch: „cubus“ = Würfel
- b) Erläutere, was diesen Kunststil ausmacht
  - Bisher achteten Künstler auf die richtige räumliche Darstellung und Perspektive
  - Das war nun „keine Kunst“ mehr – jeder Fotoapparat konnte es besser
  - So malten einige Künstler Dinge, wie man sie nie fotografieren hätte können und zerlegten die Motive in geometrische Formen (Kegel, Zylinder usw.).
  - Bilder sahen zerstückelt, zerrissen und einfach „falsch“ aus.
- c) Nenne einen berühmten Künstler dieses Stils
  - Pablo Picasso

## 6. Surrealismus

- a) Ordne die Stilrichtung „Surrealismus“ zeitlich ein
  - nach dem 1. Weltkrieg in Paris entstandene Literatur- und Kunstströmung
- b) Was wollte der Surrealismus bezwecken?
  - nicht die äußerliche Wirklichkeit darstellen, sondern das Unbewusste, Triebhafte, den Traum und das Irrationale
  - nicht an Regeln gebunden
- c) Nenne vier Pfeiler des Surrealismus
  - Traum & Vision
  - Kein Verstand
  - Keine Logik
  - Spontane Impulse
  - Freiheit
- d) Nenne einen berühmten Künstler dieser Strömung
  - Frida Kahlo
  - Salvador Dali

## 7. Op Art

- a) Überlege dir selbst Fragen...

## Weitere Quellen:

<https://docplayer.org/35734149-Kunst-pruefungsvorbereitung.html>

<https://www.art-newzealand.com/Issues11to20/books1301.htm>

<https://de.wahooart.com/@/8XYNM3-Pablo-Picasso-Mädchen-mit-mandoline>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_Blaue\\_Reiter](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Blaue_Reiter)

<https://pixers.ch/leinwandbilder/gustav-klimt-der-kuss-Pl4559#configurator>

<https://www.kunstbilder-galerie.de/kunstdrucke/kunststile-renaissance.html>

<https://blog.singularart.com/de/2020/09/29/frida-kahlos-selbstportraits/>

<https://artinwords.de/impressionismus/>

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/beruehmte-skulptur-wie-die-pieta-kopie-nach-berlin-kam.1278.de.html?dram:article\\_id=280119](https://www.deutschlandfunkkultur.de/beruehmte-skulptur-wie-die-pieta-kopie-nach-berlin-kam.1278.de.html?dram:article_id=280119)

<https://www.kunsthawien.com/de/ausstellungen/>

<https://www.catawiki.de/stories/4603-zwischen-suppen-dosen-und-stars-die-geschichte-hinter-der-pop-art-von-andy-warhol>

<https://blog.singularart.com/de/2019/02/05/guernica-von-pablo-picasso/>

<http://msbob.de/wp-content/uploads/2020/03/Kunst-QA-Skript.pdf>

[www.itp.uni-hannover.de/fileadmin/Arbeitsgruppen/zawischa/static\\_html/farbeinf.htm](http://www.itp.uni-hannover.de/fileadmin/Arbeitsgruppen/zawischa/static_html/farbeinf.htm)

[www.farbenlehre.com/www.wortwuchs.net/literaturepochen/jugendstil/](http://www.farbenlehre.com/www.wortwuchs.net/literaturepochen/jugendstil/)

[www.kunstimunterricht.de/kunstgeschichte/stilrichtungen/82-jugendstil-allJugendstil](http://www.kunstimunterricht.de/kunstgeschichte/stilrichtungen/82-jugendstil-allJugendstil)

[www.kunstkopie.de/a/jugendstil.html](http://www.kunstkopie.de/a/jugendstil.html)

[www.murnau.de/de/freizeit-der-blaue-reiter.html](http://www.murnau.de/de/freizeit-der-blaue-reiter.html)

[www.sammlung.staedelmuseum.de/de/person/blauer-reiter](http://www.sammlung.staedelmuseum.de/de/person/blauer-reiter)

[www.arsmundi.de/de/pblauerreiter/Der-Blaue-Reiter](http://www.arsmundi.de/de/pblauerreiter/Der-Blaue-Reiter)

[www.ndr.de/kultur/buch/Bildband-Keith-Haring,keithharing140.html](http://www.ndr.de/kultur/buch/Bildband-Keith-Haring,keithharing140.html)

[www.daskreativeuniversum.de/keith-haring-biografie-werke-vermachtnis/](http://www.daskreativeuniversum.de/keith-haring-biografie-werke-vermachtnis/)

[www.zeichnen-lernen.net/zeichnen-malen/grundlagen-des-zeichnens-und-malens/schattieren-und-schraffieren-153.html](http://www.zeichnen-lernen.net/zeichnen-malen/grundlagen-des-zeichnens-und-malens/schattieren-und-schraffieren-153.html)

<https://youtu.be/k5i8ZWZ5F7w>

[www.staffeleien-shop.de/artina-magazin/wie-malt-man-licht-und-schatten/](http://www.staffeleien-shop.de/artina-magazin/wie-malt-man-licht-und-schatten/)

Neue Pinakothek: Katalog der Gemälde und Skulpturen, Köln, 2010 (2. Aufl.).

Pinakothek der Moderne: Malerei, Skulpturen, Fotografie, Neue Medien, Ditzingen, 2006. MoMA Highlights: 350 Werke des Museum of Modern Art New York, New York, 2013 (3. Aufl.) Das ist Kunst!: Alles über berühmte Gemälde und Skulpturen, München 2010